

— **Stenz**, am 2. März. Die in den letzten Wochen eingetretene abnorme Schneefälle haben auch hier große Verheerungen verursacht. In Folge der großen Schneemassen mußte am Abend des 25. v. Mis. der Eisenbahnbetrieb ganz eingestellt werden. Am 26. gelang es die Strecke Seng—Wald zu öffnen, hier nach Kautzschitz aber war durch große Eisenerdfälle bei Thal und Mittelwald bis zum 28. Mittags total gesperrt. An der gleichen Stelle, wo bei Mittelwald im Jahre 1876 eine große Gewitterniedererschlag, die Dross ferner und auch den Schneefelder einer Zeit hinderte, ging am 26. eine große Schneelawine ab. Der Ausbruch war ein heftiger, daß die Schienen seiner Kräfte im Westhause zur Holt in Mittelwald, welche gegen Eiden schon geräumt wurden, abprallte das Gebäude ziemlich abwärts vom Bahnhöfen an der Jonsberger Abtheilung steht. Auch ein Theil der zahlreichenden Döbelskume soll niedergedrückt worden sein. Die Kommunikation von Stenz nach allen Richtungen hinaus war natürlich gelähmt; die Wege zu den Döbelskumen mußten größtentheils ausgehauert werden, und man macht sich auf so manchen Fußsteig aus den tiefsten Eismassen mit: Deferegen, Kals, Weidgaten u. gefaßt, wo mehrere überall Sammensgefahr vorhanden ist und kein Jahr vergeht, ohne daß von da oder dort ein Unglücksfall zu verzeichnen wäre. — Sehe können wir schon heute über einen solchen berichten, dem 5 Menschenleben zum Opfer fielen. Das Wohn- und Wirtschaftshaus des Bauers Hinterhaller, Anton Waldner auf Kautzberg, das eine halbe Stunde ober dem Hofhause unter der Felsen im Stroh auf steiler Berglehne steht, wurde in dem ersten Morgenstunden vom 26. auf den 27. Febr. von einer gemäßigten Windsturm, die den vorliegenden Wald durchdrang, erfaßt und sammt aller Inwohner Menschen und Thieren mit furchtbarer Gewalt zu Thal geschleudert. Die Familie bestand aus Vater, Mutter, zwei Töchter und ein Sohn; ein Sohn, der bei den Kautzbergen dient, blieb nun noch übrig, obwohl man ein mögliches Tage leidet mit den Rettungsarbeiten begann, waren selbe selber von geringem Erfolge begleitet. Ein Sohn des Besitzers, sowie ein Mädchen wurden nach und verflümmelt ausgegeben, ebenso 2 Kühe. Der Unfall hätte es, daß doch noch ein Leben mit dem Leben davon kam, und dies war eine schwache Kage, welche unter dem Zerle einer bloßgelegten Leber hervorsprang. Alle weiteren Nachforschungen nach den übrigen Verunglückten, waren bis jetzt resultatlos, man findet nur bald hier bald dort einzelne zerstreute Gegenstände auf, und so wird man wohl den Umritt der warmen Jahreszeit und das allmähliche Schmelzen der Schneemassen abwarten müssen, bis das kalte Grab die armen, von dem furchtbaren Unglück überfallen Menschen, wieder herausgibt. — Auch in Dopplarten in Deferegen soll eine Lawine zur Erde niedergesunken sein, doch sind mehrere Nachrichten erst noch abzuwarten. Inzwischen ist bei Kautzschitz wieder überall hergestellt, die Straßen, Wägen und Pferde werden bei uns so gut als möglich vom Schnee gesäubert, die Döbelskume theilweise abgeräumt, aber lange wird es noch währen, daß wir trockenere Wege bekommen und die weiße Hülle ganz verschwindet.

— **Stenz** d. d. 27. Februar. Unter allgemeiner Theilnehmung und aufopferndem Eifer aller Dorfbewohner wurde heute die letzte Hülle der noch vor kurzem blühenden und fröhlichen Frau A. Gensler, Wittin des viel bekannnten und allseitig geschätzten Eltern- oder Kampfrichters zu Grabe getragen. Hier wie hier und den Verlauf der Krankheit wird viel und verschieden gesprochen, doch soll Thatsache sein, daß die Verstorbene sich nicht schon bei Beginn der Krankheit an einen Arzt gewandt und erst später zwei lächerliche Heiler beizugehen wurden, die ihrer Kräfte nicht mehr retten konnten.

— **Stenz** d. d. 8. Nachmittags in Rodlach stattfin-

denben Hauptversammlung des L. w. Jagdvereins für Dopplarten wird von Herrn J. H. ein Vortrag über Vermeidung der Ausbeute im landwirthschaftlichen Haushalte gehalten, welcher dieser Versammlung ein größeres Interesse gibt und machen wir darauf besonders aufmerksam, da die Jägervereinsmitglieder unbedingt jede mögliche Vorsorge zu treffen.

— In Dopplarten, Deferegen, ging ebenfalls am 26. Febr. hoch vom Berg eine Windsturm nieder und gerade auf die Kirche los, welche glücklich überstand; doch das Thor und die Fenster wurden eingedrückt und die Kirche von innen und außen mit Schnee überfüllt, welcher eine Tiefe von 6 bis 7 Meter erreichte.

— Die Zahl der Unglücksfälle, welche in Folge der jüngsten großen Schneefälle durch Sammen verursacht worden, ist eine bedeutende. Wie uns berichtet wird, machten sich am Sonntag den 23. Febr. zwei Jünglinge im Alter von 16 und 17 Jahren, Schüler, in Richtung auf dem Weg, um nach Jamsdorf zu gehen. Beide wurden von einer Lawine erschlagen und fanden ihren Tod. Ein anderer Bruder der beiden war vor nicht langer Zeit verunglückt, so daß der Familie jetzt alle ihre Söhne entzogen sind.

— Ein weiteres Sammen—Unglück wird uns aus Dopplarten berichtet, wo ebenfalls vom 25 auf 26. Februar eine Lawine in Sennel ein Bauernhaus begrub, wobei von den 4 Bewohnern drei das Leben verlor. In Sennel erreichte der Schneefall eine Höhe von 1 1/2 Meter.

— Große Veranlassung, daß später Sammen, Gewässer und Thierställe weitere Verheerungen anrichten können, herrschen ebenfalls im Kautzschitz.

— In Kals bei Mittelwald trug am 23. ds., wie den 3. Stimmen berichtet wird, eine Hebamme ein neugeborenes Kind zur Kunde und ließ es, während sie zum Wästelbier ging, allein in einem Bauernhause in der Nähe der Kirche. Wie sie zurückkehrte, um das Kind zu abzuholen, fand sie es blutend, im Gesichtsecken zerissen und zertrümmert. Eine Kage hatte das Kind so zugerichtet. Wohlthätig wird das Kind an den Händen sterben müssen. — Wie uns über diesen Vorfall weiter berichtet wird, soll die Hebamme das arme Kind von der Dienant, wo es hingeliegt worden war, auf den Boden herunter, und daß bevor eine große Wunde in die Wangen. Das Kind lebt übrigens noch und ist für besten Rettung Hoffnung vorhanden.

— In der gefährlichen Grenzstadt Kautzschitz beträgt die productive Weidfläche 2172,889 Hektaren auf einem Flächenraum von 26,724,56 Quadrat-Kilometern. Selbe theilen sich in 161,657 Hektaren Acker, 5988 Weingärten, 302,637 Wiesen und Gärten, 1,041,271 Waldungen. Der Viehstand besteht aus 17,303 Rindern und 616, davon 108 Militärpferde, 402,152 Schafen, 309,428 Schweinen, 121,997 Ziegen, 47,899 Schafe und 56,988 Hennenköpfe.

— Hier den in Jamsdorf kürzlich verstorbenen Maler Josef Arnold wird uns von befreundeter Seite folgendes mitgeteilt: Josef Arnold, der Meiste unter den itallischen Malern, ist am 23. v. Mis. im Verstorbenen Hause der formherrlichen Schwärzen zu Jamsdorf gestorben. Er erfreute sich seinerzeit eines bedeutenden Rufes; Erweis dessen die vielen Gemälde, welche sich in den Städten des Landes und bei Privaten vorfinden. Josef Arnold wurde geboren im Dorfe Sennel im Unterinntal am 17. März 1788. Der Beruf zum Zeichnen und Malen war in ihm schon frühzeitig rege, und es war für den jungen Arnold ein Glück, daß er an dem trefflichen P. Gschard u. Jobst, Bildhauer zu Jamsdorf, einen vortheilhaften Förderer seiner Bestrebungen fand. Der Wunsch des freibornen Arnold, vom Maler Josef Schöpf, der seit seiner Rückkehr